

Betreff: Jesaja / 9: Prophet sein ist kein leichter Job
Von: "Himmelsfreunde.de" <info@himmelsfreunde.de>
Datum: 23.01.2015 06:00
An: "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der christliche Newsletter
vom Freitag, 23. Januar 2015

Liebe Himmelsfreunde,

die Propheten des Alten Testaments - und wahrscheinlich die Menschen aller Zeiten, die Gottes Wort an andere Menschen weitergeben sollten - hatten keine leichte Aufgabe. Sie bestand meist darin, ihre Zeitgenossen zu warnen und zu mahnen, die sich so tief in Sünde und Gottlosigkeit verstrickt hatten, dass der heilige und gerechte Gott ihnen ein Gericht androhen musste. Die meisten würden nicht gerne mit ihnen die Plätze tauschen... Und doch waren sie BEGNADET. Aus dem Buch Jesaja beispielsweise hat Jesus Selbst damals in den Synagogen vorgelesen und das Gelesene erklärt!

JESAJA
=====

Die Berufung des Propheten

Im Todesjahr des Königs Usija sah ich den Herrn. Er saß auf einem hohen und erhabenen Thron. Der Saum seines Gewandes füllte den Tempel aus. Serafim standen über ihm. Jeder hatte sechs Flügel: Mit zwei Flügeln bedeckten sie ihr Gesicht, mit zwei bedeckten sie ihre Füße und mit zwei flogen sie. Sie riefen einander zu:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heere.
Von seine Herrlichkeit ist die ganze Erde erfüllt.

Die Türschwellen bebten bei ihrem lauten Ruf und der Tempel füllte sich mit Rauch.

Da sagte ich: Weh mir, ich bin verloren. Denn ich bin ein Mann mit unreinen Lippen und lebe mitten in einem Volk mit unreinen Lippen und meine Augen haben den König, den Herrn der Heere, gesehen. Da flog einer der Serafim zu mir; er trug in seiner Hand eine glühende Kohle, die er mit einer Zange vom Altar genommen hatte. Er berührte damit meinen Mund und sagte: Das hier hat deine Lippen berührt: Deine Schuld ist getilgt, deine Sünde gesühnt. Danach hörte ich die Stimme des Herrn, der sagte: Wen soll ich senden? Wer wird für uns gehen? Ich antwortete: Hier bin ich, sende mich! Da sagte er:

Geh und sag diesem Volk:
Hören sollt ihr, hören, aber nicht verstehen.
Sehen sollt ihr, sehen, aber nicht erkennen.
Verhärtete das Herz dieses Volkes,
verstopf ihm die Ohren,
verkleb ihm die Augen,
damit es mit seinen Augen nicht sieht
und mit seinen Ohren nicht hört,
damit sein Herz nicht zur Einsicht kommt
und sich nicht bekehrt und nicht geheilt wird.

Ich fragte: Wie lange, Herr?
Er antwortete:
Bis die Städte verödet sind und unbewohnt,
die Häuser menschenleer,
bis das Ackerland zur Wüste geworden ist.
Der Herr wird
die Menschen weit weg treiben;
dann ist das Land leer und verlassen.
Bleibt darin noch ein Zehntel übrig -
auch sie werden schließlich vernichtet,
wie bei einer Eiche oder Terebinthe,
von der nur der Stumpf bleibt, wenn man sie fällt.
[Ihr Stumpf ist heiliger Same.]

Jesaja 6,1-13

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:
<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=34833&email=info@adwords-texter.de>
